

## Lernen aus der Geschichte e.V.

<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de>

**Der folgende Text ist auf dem Webportal  
<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de> veröffentlicht.**

Das mehrsprachige Webportal publiziert fortlaufend Informationen zur historisch-politischen Bildung in Schulen, Gedenkstätten und anderen Einrichtungen zur Geschichte des 20. Jahrhunderts. Schwerpunkte bilden der Nationalsozialismus, der Zweite Weltkrieg sowie die Folgegeschichte in den Ländern Europas bis zu den politischen Umbrüchen 1989.

Dabei nimmt es Bildungsangebote in den Fokus, die einen Gegenwartsbezug der Geschichte herausstellen und bietet einen Erfahrungsaustausch über historisch-politische Bildung in Europa an.

### Das Treffen mit der Gruppe aus Polen

Am Tag der Gedenkfeier nahmen unsere ausländischen Gäste an einem gemeinsamen Mittagessen in der Justizvollzugsanstalt teil, um gegenseitig Eindrücke auszutauschen. Hierbei konnten wir uns besonders gut mit den polnischen Gästen unterhalten, da sich auch Polnisch sprechende Schüler an unserem Projekt beteiligen. Wir erklärten den Gästen unser Vorgehen und warum wir uns entschlossen haben in der Freizeit aktiv an diesem Projekt mitzuarbeiten. Anschließend schilderten sie uns ihre Eindrücke aus der Zeit des Nationalsozialismus und ihre Erfahrung, als sie nach Deutschland zur Zwangsarbeit verschleppt wurden und wieder in ihr Heimatland fliehen konnten. Einige ihrer Angehörigen wurden allerdings in Wolfenbüttel von den Nationalsozialisten ermordet. Ein weiteres und auch wichtiges Gesprächsthema war die Zukunft von uns jungen Deutschen, die ein schweres Erbe von ihren Vorfahren in die Wiege gelegt bekommen haben, da wir uns für die Verbrechen des Dritten Reiches verantworten müssen. Sehr wichtig hierbei ist, so die Meinung unserer Gäste, dass uns auch zukünftig die Chance gewährt wird, uns mit diesem ernsten Thema auseinander zusetzen. Wir haben die wichtige Aufgabe dafür zu sorgen, dass sich so etwas Unmenschliches und Grausames nie wieder ereignen kann. Als wir nun miteinander ins Gespräch gekommen waren, wollten die polnischen Besucher natürlich Informationen zu ihren Angehörigen, deren Schicksal und Ende erhalten. Nach dem Mittagessen fuhren wir in eine nahe gelegene Gärtnerei, in der eine Verwandte dieser Familie gearbeitet hatte. Leider konnte uns dieser Besuch nicht mehr Aufklärung bringen, aber die Spannung was umso größer, als wir gemeinsam den katholischen Friedhof besuchten, wo die betreffende Person begraben liegt. Dort konnten die Angehörigen Blume niederlegen und für sie beten. Am Abend desselben Tages nahmen wir am Empfang des Bürgermeisters im Wolfenbütteler Rathaus teil. Hier stellten wir unser Projekt mit Hilfe einer PowerPoint Präsentation vor, welche für die ausländischen Gäste simultan übersetzt wurde. Nach dem anschließenden Abendessen untersuchten wir gemeinsam alte Karten und Register, in der Hoffnung ihre Verwandten dort ausfindig machen zu können. Letztendlich gelang es uns die Angaben in unserer Excel-Datenbank finden und wir konnten so der gespannt wartenden Familie das Todesdatum, sowie die genaue Todesuhrzeit und -ursache mitteilen. Die gesamte polnische Gruppe zeigte sich sehr dankbar und bot uns weiteren Kontakt an, den wir natürlich dankend annahmen.

Thomas Tomczyk & Philipp Heinemann